



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Achte Erforschung. Von der gewöhnlichen Tag-Ordnung/ vnd fleissiger
Verrichtung seiner Werck.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

stehende Sorg / vnd lebhaftste böse Anmuthungen
 auß dem Weeg geraumt; seytemahl ein Liebha-
 bende Braut / wann sie bey ihrem Bräutigam ist /
 alle Diener außschließt; vnd wann einer anklopfft /
 ihne alsbald zu einer andern Zeit kommen laßt /
 wie sie dann auch alle andere Geschäft auß Lieb des
 Bräutigams leichtlich auff ein andere Zeit schie-
 bet / weil sie wol weiß / daß ihr hernach der Bräu-
 tigan in Verzichtung derselben treulich beystehen
 werde. Das dritte ist ein grosse Behutsambkeit
 der fünff Sinnen / welche seyn gleichsamb die Armb
 der Seelen / mit welchen sie dasjenige / was sie
 liebt / umbfanget / daherö gleichwie diejenige
 Braut / welche kurz zuvor vnzüchtige Buhler
 umbfangen hätte / von dem Bräutigam nit leicht
 zu einem freundlichen Gespräch würde zugelassen
 werden / hergegen aber diejenige / welche wacker
 wider die Buhler gestritten hat / mit grossen Freu-
 den von ihme umbfangen würde werden / also hat
 es auch ein Beschaffenheit mit der Seel in dem
 Gebett / 2c. Vatter vnser.

Achte Erforschung.

Von der gewöhnlichen Tag-Ord-
 nung / vnd fleissiger Verzichtung
 seiner Werck.

Um ersten erforsche / ob vnd wie du die Werck
 des ganken Tags habest außgerheit? Ob du
 alles zu seiner Zeit / wie eintweders du dir selbst /
 Pars V. 3i oder

oder die Ordens-Satzungen bestimbt haben / ver-
richtet habest? Ob du diese Ordnung leichtlich / vnd
ohne Noth übertrettest? Ob vnd was du bishero
verändert / vnd was Ursachen halber? Ob dir bis-
hero etwas in dieser Ordnung zu schwär / vnd vn-
gelegen gewesen / vnd derohalben von dir solle ver-
ändert werden? Ob vnd wie oft du diese Ordnung
durch das Jahr hindurch ansehest / vnd von Hal-
tung derselben dich erforschest? Ob du dich besiet-
fest vor einem jeden mercklichen Werck ein gute
Meinung vorher zu sehen.

Zum anderen bedencke / warumb du sonderba-
ren Fleiß in Haltung dieser Ordnung soltest an-
wenden / dann neben dem / daß diese Austheilung
der Zeit / vnd Haltung dieser Ordnung verhütet /
daß wir die Zeit / welche der köstlichste Schatz des
Menschen ist / nicht verlieren; daß vns unsere An-
muthungen nicht blindischer Weiß nach sich zie-
hen / daß wir in dem Herzen jederzeit versamblet
bleiben / weil es an gewisse Werck zu aller Stund
angebunden ist / daß wir auch die Erforschung des
Gewissens leichtlich machen / neben diesen Früchten
allen / sag ich / soll billich für den fürtrefflichsten
Frucht dieser Ordnung geschätzt werden / daß wir
durch ihr Hülff alle unsere Werck wol vnd volle
kommen verrichten; welchen Frucht / wann wir
erlangen / können vnd sollen wir billich für die
glückseligste geschätzt werden. Dann erstlich / der
alles wol verrichtet / kan billich gebenedeyt genennet
werden (gleichwie derjenige / der nachlässig das
Werck Gottes verrichtet / vermaledeyt von der
heis

heiligen Schrift genennet wird) vnd also verhoffen / er werde zu seiner Zeit gewiß vnter die Gebenedeyten gezehlet werden. Zum 2. werden wir die wahre Vollkommenheit erlangen / welche in der vollkommenen Verzichtung der täglichen Wercken sonderlich bestehet nach der Lehr der geistlichen Väter. Zum 3. werden wir des Nächsten Heil auff diese Weiß auff das beste befürderen / dann eben darumb / weil wir allen Fleiß in vnseren Wercken anwenden / wird GOTT der HERR diesem so guten Willen vnd Unterfahung sein Göttlichen Segen / vnnnd folgendes auch einen glückseligen Ausgang verleyhen. Zum 4. werden wir ein grossen Lohn in dem Himmel zuverhoffen haben / weil wir also beständig in fleißiger Verzichtung vnserer guten Wercken fortfahren / deren einem jeden mehr als die ganze Welt werth ist / zu einem Lohn versprochen ist worden. Zum 5. werden wir ein grossen Trost vnd Freud wegen des guten Gewissens / versprochenen Lohns / vnd Zusehen des Allmächtigen Gottes in vnserem Herzen erfahren / wie recht vnnnd wol der Gottselige Thomas von Kempis mit jenen Worten hat angedeut / da er gesagt: Du wirst dich allezeit zu Nacht erfreuen / wann du den Tag fruchtbarlich wirst zugebracht haben. Zum 6. werden wir allezeit wol zu dem Todt bereit seyn / dann wie kundte ein Diener besser zu der Ankunfft seines HERRN bereit seyn / als wann er diejenige Werck vnd Arbeit / die ihme der HERR anbefohlen / mit sonderbarem Fleiß vnnnd Sorgfältigkeit vollbringet? Zum 7. werden wir

also gleich vnd ähnlich werden so wol Gott dem Herrn selbst (dessen Werck alle sehr gut waren / wie die H. Schrift bezeugt) als Christo / von welchem das Volck öffentlich bekandt hat / daß er alles wol gethan habe.

Zum dritten erforsche die Mittel / welcher dir zu fleißiger Haltung solcher Ordnung mögen verhülfflich seyn / dergleichen dann nachfolgende billich sollen geschätzt werden. 1. Daß du allein auff die gegenwärtige Zeit Acht habest / vnnnd auff das zukünftige nicht vnmaßig sorgfältig sehest / dann wann du die gegenwärtige Zeit wol anwendest / so wird dir die vergangene nicht schaden / vnnnd wirst von der zukünftigen wol hoffen können. 2. Gedencke / es sey der gegenwärtige Tag der erste deiner Bekehrung / vnd der letzte deines Lebens / dann vmbsonst ängstigest du dich vmb dasjenige / welches vñlleicht niemahls begegnen wird. 3. Glaube festiglich / Gott seye allenthalben gegenwärtig / vnd daß du in ihme alles vnendlicher Weiß besitzest / was dir die Geschöpf können darbieten. 4. Glaub gleichfahls / daß du in allen Wercken den Willen vnd Befehl Gottes erfüllest. 5. In deinen täglichen Erforschungen erforsche dich fleißig / wie du diese Ordnung gehalten / vnnnd lasse nicht / auch die geringste Übertretung vngestraft abgehen. Vatter vnser.

Es ist aber nit genug / seine Werck allein ordentlich wöllen verrichten / sonder ist über das vornöthen / daß sie wol vnd vollkommenlich geschehen. Zu diesem ermahnet vns der heilige Geist selbst / Eccles. 33. In allen

allen deinen Wercken / spricht er / solt du fürtrefflich
seyn; das ist / du sollest alle deine Übungen also an-
stellen/wie es eines jeden Vollkommenheit aufweiset.

Schier kein andere Ursach ist / warumb durch ei-
nerley Werck / etlich vil/ andere wenig/ auch wol gar
nichts verdienen / als weil andere vollkommenlich /
andere unvollkommenlich solche verrichten: gleich
wie auff ein Zeit der heilige Bernardus gesehen hat/
das vnter dem gemainen Gebett die H. Engel etlicher
Andacht mit guldenen Buchstaben auffgeschriben/
anderer mit silbernen / etlicher nur mit schwarzer
Dinten; von etlichen aber wol gar nichts gezeichnet
worden / nach Beschaffenheit nemlich der grossen /
kleinen/ oder gar keinen Andacht in den Gebetten der
Bettenden. Damit dann meine Werck vor G. Ort
nit vngültig / sonder auch köstlich vnd verdienstlich
seyen / will ich bey jedem auff folgende drey Stück
sonderlich merken.

Erstlich / das mein vorhabendes Werck an ihm
selbst nit böß oder verboten / sonder gut / oder doch
zulässig seye; vnter disem verstehe ich alle dise/ so mei-
nem Stand vnd Ampt gemäß / oder doch demselben
nit zuwider.

Zum andern / das solches mit guter Meinung ge-
schehe / dann solche allein / auch die gute Werck Gott
annemblich/ vnd vns verdienstlich machet. Derglei-
chen Zihl vnd End ist / da man in solchem begehret zu
forderst die Ehr Gottes / vnd seinen heiligen Willen
zu erfüllen; dise N. oder jene N. Tugend zu üben /
den Nächsten auffzubawen/ etc.

Zum dritten / das solches mit rechter Manier / vnd
mit

mit allen erforderen Umständen verricht werde; vnd also ganz ohne freywilligen Mangel seye. Welches sonderlich geschehen wird/ was alle meine Kräfte in ihr Ampt thuen; der Verstand zwar bedachtsam solches angreiffet/ vnd vnter demselben der gebührenden Auffmercksamkeit sich gebrauchet; Der Will sein auffrechte Meinung in solchem behaltet/ vnd auch wol mit andächtigen Anmütungen sich darunter bisweilen erhitiget; Endlich wann die andere äußerliche Kräfte auch allen Ernst vnd Fleiß anwenden/ damit solches Werck mit allein sein innerlich/ sonder auch äußerliche Vollkommenheit erreiche.

Derohalben will ich vor jedem Werck ein Begird in mir erwecken/ solches recht zu verrichten; vnd zugleich mir vorbilden/ wie es seyn solte/ vnd wie ich solches wünschen wolte. Darnach will ich demselben Werck ein oder die ander gute Meinung/ Zihl vnd End fürs schlagen/ endlich GOTT/ ohn dessen Hülff ich nichts vermag/ vmb Gnad bitten.

Vierdtens/ vnter dem Werck soll ich gebührende Auffmercksamkeit/ Andacht vnd Fleiß anwenden/ damit solches nit nur obenhin/ vnd auff den äußerlichen Schein/ oder auß Gewonheit geschehe. Daher vnter solchem dergleichen Schußgebete in bisweilen mögen widerholet werden.

Bestärte vnd vollziehe/ O HERR/ mit mir/ was du angehebt hast. Auß dir/ in mir/ vnd für dich/ O HERR/ ist vnd geschicht diß alles.

Nach verrichtem Werck/ mag ich in mich selbst gehn/ vnd erforschen/ wie es abgangen; vnd was darinn

Wie man sich gegen Christo verhalten soll. 705

darinnen gutes geschehen / soll ich alles GOTT mit
Danksagung zuschreiben ; was aber mangelhafte /
über das selb soll ich mein Schuld bekennen / vnd
berewen. Endlich diß ganze Werck GOTT auffop-
fern.



Fünfftes Capitel.

**Die fünffte Gattung der Er-
forschung / für Geistliche vnd Welt-
liche / von den gottseeligen Würkun-
gen gegen allerley Personen.**

Auß dem geistlichen Vhrwerck.

Erste Erforschung.

**Wie man sich gegen GOTT vnd
Christo verhalte.**

s. I.

Was man GOTT schuldig sey.

LS gereichen zwar endlich alle vnser gute-
Werck zu Gottes Ehr / doch etlich auff ein son-
derbare Weis / als welche vnmittelbar allein
GOTT vor sich haben / vnd mit dessen sonderbarem
Wolgefallen / wie auch mit vnserm grossen Nutz vnd
Verdienst verriecht werden. Als da ist:

Erstlich die Übung des Glaubens / darmit man
gewis /

3i 4